



Ich setze bewusst einen Anfang, nehme mir Zeit und richte mich auf Gott hin aus.

- + „Wir ziehen vor die Tore der Stadt.“
 - Mit wem bin ich unterwegs auf meinem (Glaubens-)Weg? Wer teilt mit mir Erfahrungen, Fragen, Probleme, Rückschläge, Ziele?
 - Wo spielt sich mein Glaube ab? Wann ist er im Alltag relevant?
 - Wann erlebe ich – bei mir und anderen – Mauern der Phantasielosigkeit und Engstirnigkeit, der Einfalt und Müdigkeit in Herzen und Köpfen? Wo könnten/sollten sich Tore öffnen – bei mir, bei anderen?
- + Das Lied besingt die Idee, „dem Herrn entgegen zu gehen und nicht einfach zu warten, dass er schon von selber ›in der Stadt‹ ankommt“. (M. Walter)
 - Wen möchte ich zu gerne mal wieder begrüßen, wem entgegenlaufen, wenn er/sie sich ankündigt?
 - Wann habe ich zuletzt große Freude und lauten Gesang erlebt?
 - Wann und wie rechne ich mit der Ankunft und Wiederkehr Jesu Christi? Wie stelle ich mir die vor? Welche Anregungen gibt mir dieses Lied?

Das Ende meiner Gebetszeit markiere ich mit einer bewussten Geste, halte inne und notiere ggf. noch etwas.